



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Römer an der Lippe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

Saxoniam transierint aut versus Tremunge“ diese Urkunde die alten Beziehungen zwischen dem Maaslande und dem Osten von Neuem regelt.

Alles das weist, wenn auch undeutlich, auf Spuren älterer Einrichtungen in Dortmund hin. Zu vergleichen ist aber noch, was im Anhang III über die Weisthümer des Dortmunder Rathes über die Reichshöfe entwickelt ist. Wir behaupten keineswegs, daß die Argumente für unsere Annahmen, jedes für sich genommen, bindende Beweiskraft hätten, indessen, die Rückschlüsse aus späteren Verhältnissen sind doch wohl vorsichtiger wie viele ähnliche Aufstellungen.

Aber selbst, wenn man diese ganze Annahme bestreiten sollte, hat eine Darstellung der Verhältnisse der Reichshöfe in Dortmund und um Dortmund, der Marken und Almenden dieser Reichshöfe von den ersten Anfängen bis zur Auflösung derselben ein hohes Interesse. Bei dieser Darstellung soll lediglich das urkundliche Material sprechen, damit nicht der Vorwurf erhoben werden kann, daß die Darstellung von einer vorgefaßten Meinung durchweg beeinflusst sei. Sie kann somit auch als ganz selbständige Geschichte einer deutschen Mark von den ersten Spuren bis zur Auflösung derselben dienen. Es erübrigt jedoch, bevor diese Arbeit unternommen wird, den Besitz an Reichshöfen auch an der Lippe, Ruhr und Diemel nach den urkundlichen Nachrichten festzustellen, da auch diese nach unserer Auffassung in denselben Zusammenhang gehören, den wir für das Hellweggebiet annehmen. Auch lassen sich hier noch einige Züge gewinnen, aus denen das hier entworfenene Bild sich schärfer skizziren und zeitlich genauer festlegen läßt.

III.

Reichshöfe an der Lippe.

In den Zusammenstellungen beginnen wir zunächst im Westen mit der Lippe, indem wir dieselbe von Dorsten her aufwärts verfolgen. Daß die Römer stets die Lippe aufwärts ihre Wege genommen, ist so bekannt, daß das Einzelne hier

füglich, zumal nach der Aufdeckung des Kastells am Annenberge, in Wegfall kommen kann. Aber auch in vorrömischer Zeit waren, wie die zahlreichen Urnenfunde in der Nähe der alten, tief in den Sand einschneidenden Lippewege nachweisen, feste Ansiedelungen hier vorhanden.

Zunächst kommen als Reichsbesitz hier in Betracht die „neuntehalb Reichshöfe des Bestes Recklinghausen“, wie sie allerdings erst spät genannt werden, lange nachdem die „Freiheit Dorsten“ als alter Reichshof zur Stadt erhoben war. Das bis 1803 kurkölnische Best Recklinghausen ist 1803, Febr. 1, an Arenberg gekommen. Das arenbergische Archiv ist geordnet und hat in erster Linie den Stoff geboten, welcher in den acht Bänden der Zeitschrift der Vereine für Orts- und Heimathskunde im Beste und Kreise Recklinghausen¹⁾ bearbeitet ist; dazu kommen eine Reihe früherer Aufsätze, unter Anderem solche in der Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, für die Geschichte des „Bestes“ und der Reichshöfe in Betracht²⁾. Allerdings sind die Nachrichten derart, daß wir über die ältesten Erwerbungen dieser „Reichshöfe“ durch die Erzbischöfe von Köln beziehungsweise durch Kantzen selbst im Dunkeln sind; selbst darüber können Zweifel entstehen, ob die Benennung „Reichshöfe“ als eine verhältnißmäßig späte sachlich wirklich begründet ist, sowie welches die 9 Reichshöfe waren. Frühzeitig sind jedenfalls die Inassen der Reichshöfe Hofrecht unterworfen; auch sind bei den Villikationen ebenso wie bei den Essen'schen Villikationen Hückarde und Ehrenzell Höfe und Kotten im Streubesitz den einzelnen Haupthöfen unterstellt worden. Es sind ferner offenbar einzelne Höfe, die früher zum Reichsbesitz gehört haben, unter die Villikation der beiden Abteien Essen und Werden gerathen, von denen Essen³⁾ den Oberhof „Ringelinkdorf“ bei Gladbeck mit Villikationsgütern in Gladbeck, Buer, Kirchhellen, Dorsten, Recklinghausen, Hamme, Herne,

1) Wird als Ztschr. f. Reckl. citirt werden.

2) Ztschr. für Gesch. u. Alt. Westf. 39¹, 1—112. 43¹, 1—81. Jansen, Die Gemeinde Datteln.

3) Kettenbuch.